



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

---

**Sechster Band: Steinobst.**

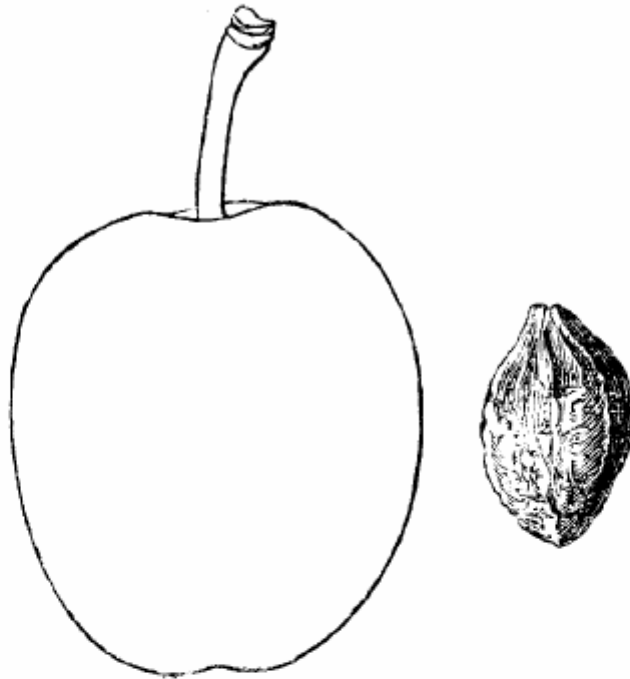
**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 136. Callingers Königspflaume. Cl. 1: I, 2. B.  
 Damascenenartige Zwetsche, rothe Frucht; Cl. 6: I, 1. B. b.



**Callingers Königspflaume.** Fast \*\* gegen Ende August.

**Heimath und Vorkommen:** Diese immerhin gute Frucht erzog Herr Dr. Siegel aus dem Steine der Königspflaume von Tours und widmete sie den pomologischen Verdiensten des Herrn Callinger, Cooperator's zu Birnbach bei Pfarrkirchen in Bayern. Der Sämling ist der Mutterfrucht einigermaßen ähnlich ausgefallen, hat jedoch noch mehr Aehnlichkeit mit der Pfabelle. Siegel, von dem ich mein Reis erhielt, sagt von ihr: „ist eine große, schöne, herrliche Frucht, die Jedermann überraschen wird; hängt fest am Baume und zerspringt im Regen nicht. Ist wegen Größe und Güte allgemein zu empfehlen.“ Ganz so schätzbar fand ich sie in meiner Gegend nicht; wohl fand ich es gegründet, daß sie im anhaltenden Regen nicht aufspringt und nicht leicht abfällt, aber das Fleisch hängt in meiner Gegend fest am Steine und wachsen 2 junge Bäumchen mir bisher schwach, der Probezweig jedoch besser. Sie reift mit der gleichfalls sehr ähnlichen Buchners Königspflaume, und da diese sehr ähnlich schmeckt, gut wächst, gleichfalls nicht leicht abfällt und in anhaltendem Regen nicht aufspringt, aber vom Steine ganz ablöfliches Fleisch hat, so ist neben ihr die Obige wohl überflüssig.

**Literatur und Synonyme:** Siegel III, S. 16, Callingers Königspflaume mit der Nr. 341. Kommt sonst noch nirgend vor.

**Gestalt:** groß, nach Siegel 1" 7''' lang, 1" 4''' breit und nur etwas weniger dick, bei mir von der obgezeichneten Größe oder nur

wenig kleiner. Die Form neigt meist stark zur Eiform, am Kopfe und auch am Stempelpunkte etwas gedrückt; oft ist auch die Form oval und die größte Breite in der Mitte, und einzelne nehmen nach dem Stiele stärker ab, als nach dem Stempelpunkte, welche Veränderung der Form bei Pflaumen sich öfter findet. Die Furche ist breit und sehr flach und drückt den Rücken oft gar nicht. Der Stempelpunkt sitzt nach Liegel erhoben; ich fand ihn ein Weniges unterhalb der höchsten Spitze der Frucht in sehr flacher Vertiefung oder ohne Vertiefung.

Stiel: halb 9–10'' lang, halb nur 6'' lang, stark, meistens gerade, berostet, stark behaart, sitzt in tiefer, ziemlich weiter Höhle.

Haut: dünn, läßt sich abziehen, geschmacklos. Die Farbe ist rothbraun, an der Sonnenseite oft stark dunkelviolett. Röhlich gelbe feine Punkte sitzen gedrängt. Der Duft ist hellblau oder röhlich hellblau und dünn.

Das Fleisch ist gelblich, oft goldgelb, härlich, überfließend von Saft, nach Liegel von zuckersüßem, lieblich erhabenem Geschmacke, den ich auch in meiner Gegend recht angenehm finde, so daß ich sie der in meiner Gegend immer zu früh abfallenden Königs-pflaume von Tours vorziehe, wiewohl sie zu den besonders schmackhaften Pflaumen in meiner Gegend nicht gehört, etwas säuerlich süß bleibt und noch mehr Gewürz haben könnte. In dem sehr warmen Jahre 1865 war sie etwas süßer.

Der Stein ist nach Liegel vom Fleische ablöslich, war es bei mir jedoch nur halb in recht warmen Jahren bei vollster Reife. Er ist nach Liegel 10'' hoch, 7'' breit, 5'' dick, maß aber in meinen größeren Früchten fast 1'' in Länge, war 7'' breit und 5'' dick. Er ist ein Wenig verschoben, breitelliptisch, rauh, dickbackig, stark, asterkantig. Die Bauchfurche ist flach und eng, die Rückenkanten sind breit und die Mittelkante tritt scharf vor.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt mit oder gleich nach der Königs-pflaume von Tours im zweiten Drittel des August.

Der Baum wächst bei mir in der Baumschule gemäßigt, während der Probezweig stärker trieb und früh fruchtbar wurde. Die Sommertriebe sind behaart, steif, wenig gekniet, nach oben nicht stark abnehmend, erdartig violettbraun, nach unten etwas gelblich silberhäutig gefleckt. Blatt ziemlich groß, dunkelgrün, fast flach ausgebreitet, glänzend, oben kahl, lang-oval, oft breitelliptisch, namentlich am Frucht-holze, runzlig; der Blattstiel hat starke, oft mit dem Blatte verbundene Drüsen. Augen ziemlich klein, stumpf-spitz, etwas abstehend, sitzen auf stark vorstehenden, nach oben stark und ziemlich lang herablaufend gerippten, nach unten mehr nur an den Seiten gerippten Trägern.

Oberdieck.